

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 96 (1998)

Heft: 1

Artikel: Das Fachwissen stärkte meine Selbstverantwortung

Autor: Wüthrich-Hasenböhler, Kathrin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hebamme als Mutter

Das Fachwissen stärkte meine Selbstverantwortung

Haben Sie sich auch schon über Zufälle gewundert? Als mich die Redaktorin der «Schweizer Hebamme» am 22. Oktober mit der Bitte um einen Erfahrungsbericht meiner eigenen Geburt anrief, hatte sie nicht wissen können, dass ich bereits seit vier Uhr morgens wach war, ein Bad genommen hatte und mit regelmässigen Wehen umherspazierte.

Kathrin Wüthrich-Hasenböhler

GEGEN Mittag waren mein Mann und ich dann im Spital, wo uns eine langjährige Freundin und Kurskollegin erwartete. Unsere Freude war gross, dass diesmal zehn Tage nach Termin spontane Wehen eingesetzt hatten. Der Muttermund war bereits fünf Zentimeter eröffnet, nach weiteren drei Stunden war unser Sohn auf der Welt, gute vier Kilo schwer, problemlos, spontan, unbeschreiblich heftig, intensiv, ergreifend, befreiend.

Das pure Gegenteil war vor drei Jahren der Fall: 42. SSW, unreifer Vaginalbefund, gemeinsamer Entschluss zu Prostin, keine Reaktion, zu Hause doch Wehenbeginn, 24 Stunden lang ein «Grupf», spontaner Blasenprung, weitere 16 Stunden im Spital mit protrahiertem Verlauf, Wehenmittel, Schmerzmittel, schlechtsitzende PDA, schlussendlich Spontangeburt, problemlose Adaptation des Kindes, grosse Lösungsblutung, ausgelaugte kraftlose Mutter, erschöpfter Vater. Geschafft der Alptraum, diese Geburt musste beweint, weggesteckt, verdrängt, verarbeitet werden.

Betrachte ich meine Geburten aus einer gewissen Distanz, bin ich dankbar für beide Erfahrungen. Die letztere ruft natürlich immer noch ein Hochgefühl hervor und heilt manche Wunde. Zuge-

geben, ich war in der zweiten Schwangerschaft auch von Zweifeln und Ängsten umgeben. Das Fachwissen jedoch stärkte meine Selbstverantwortung und das Grundvertrauen in die Natur. Bei Geburtsbeginn war ich ruhig und gelassen, spürte bewusst die Bedürfnisse meines Körpers. Die Hebamme in mir dachte diesmal weniger mit; die Präsenz meiner Wunschhebamme und die ärztliche Betreuung im Hintergrund waren ideal.

Die Frage «Arbeitest du nun anders, seit du selber Mutter bist» stellt sich zwangsläufig und kommt von vielen Frauen immer wieder. Ja und Nein sind meine Antworten.

Ja, wenn es Erinnerungen sind an Dinge, die mir angenehm waren und gut taten.

Ja, weil meine Sammlung an praktischen Tips grösser wurde.

Ja, weil es manche Frauen beruhigt, dass man dasselbe am eigenen Leib erfahren hat und die Hoch- und

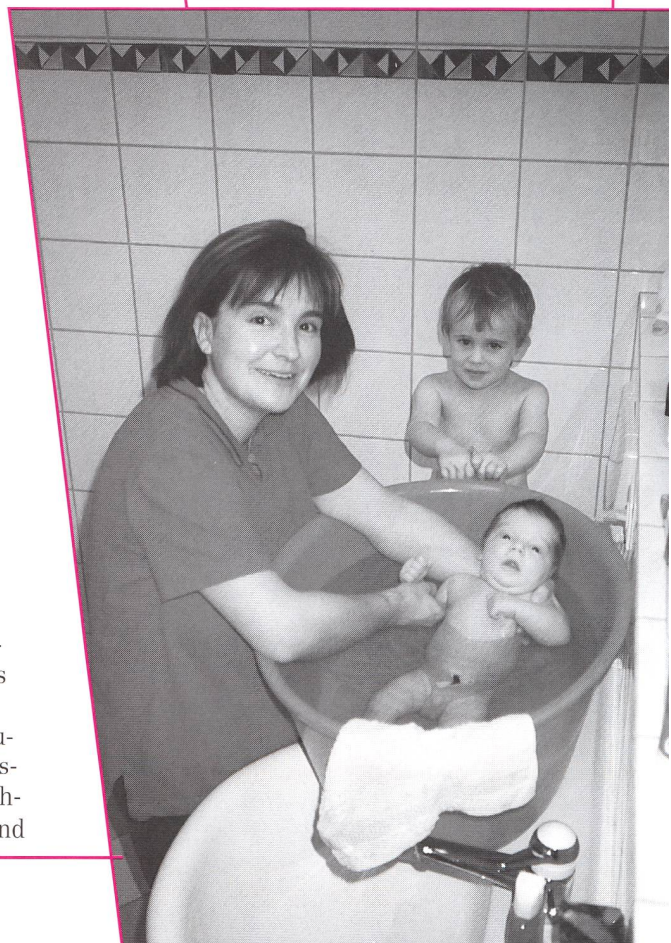
Tiefenlagen des Alltags mit Kindern kennt. Nein, weil ich mich bewusst zurückhalte mit privaten Geschichten, wenn andere Interessen im Mittelpunkt stehen.

Nein, weil die schwangere Frau ihre Ansprüche und Erwartungen an die Fachfrau richten soll, ganz unabhängig von individuellen Erlebnissen.

Noch eine letzte Bemerkung:

Die «Erfahrung Wochenbett» hat mich beeindruckt und speziell angeregt. Es war spannend, eine umfassende Betreuung von verschiedenen Personen zu erhalten und deren Wirken und die persönliche Tagesform zu erleben. Das war mir Ansporn zu Ideen und Fragen an meine eigene Arbeitsgestaltung. Ein Detail wurde mir wieder einmal mehr bewusst: Nachts sind leise Stimmen, Schuhe und Türen für Mutter und Kind ein Segen!

Kathrin Wüthrich mit Anouk und Basil.



Kathrin Wüthrich ist Hebamme, Mutter zweier Kinder und arbeitet teilzeitlich im Spital Uznach.